

## Moritz Stahl Quintett

« Traumsequenz »



CD:

Unit / Membran

UTR 5147

EAN-Barcode: 7640222861473

22. März 2024

Moritz Stahl [tenor- & soprano sax]  
Philipp Schiepek [nylon string & electric guit]  
Julius Windisch [p]  
Lorenz Heigenhuber [bass]  
Leif Berger [dr]

Recording Engineer: Lukas Fehling  
Mastering Engineer: Christoph Stickl

01 Introducing [02'07] 02 Procrastination Episode [06'19] 03 Episode 1 [01'23] 04 Salzwiesen [06'59] 05 Traumsequenz I Lenticular Labyrinth [03'53] 06 Episode 2 [01'13] 07 The Ominous [05'08] 08 Traumsequenz II Glassharp Callada [03'22] 09 Traumsequenz III Deiwner [04'44] 10 Traumsequenz IV Iridescent Cyan [06'01] 11 Episode 3 [01'11] 12 Oliviers Pensive [06'06] 13 Episode 4 [01'01] 14 Traumsequenz V Lux Cache [04'28] 15 Episode 5 [01'35] 16 Lonk [05'16] 17 Aiglatson [04'17] Total: 62'63

**Moritz Stahl** träumt. Besser: er hat geträumt! Von einer Musik, in der er neue Wege findet, um sich selbst auszudrücken, freier zu denken, freier zu spielen, freier zu interagieren. Der Traum ist wahr geworden!

„Traumsequenz“ ist das erste Album des Saxophonisten, Jahrgang 1991, aufgewachsen im schwäbischen Bobingen, als Bandleader. Ein langer innerer Weg liegt hinter diesem Album, viel Gedankenarbeit steckt in dieser Musik und auch in der Zusammenstellung der Band.

Moritz Stahl, in der Bayerischen und Deutschen Jazzszene bekannt als Mitglied der **Jazzrausch Bigband**, als Saxophonist im **Philipp Schiepek Quartett** und im **Luca Zambito Quartett**, sowie im Trio von Sängerin **Fiona Grond** und vielen weiteren Ensembles, schmiedete 2022 Pläne, als Bandleader mit eigener fester Formation und eigenen Kompositionen in Erscheinung zu treten.

Offene Formen und freie Improvisationen faszinierten ihn in dieser Zeit immer mehr, er suchte nach Mitspielern, die in so ein Bandkonzept passen könnten - und er wurde fündig. Schlagzeuger **Leif Berger**, geboren in Münster, ist eine der gefragten jungen Hauptfiguren der Kölner Szene. Sein Gespür für flächiges, klangfarbenreiches Schlagzeugspiel ist großartig, dabei verliert er aber niemals den Drive. **Julius Windisch**, aus Stuttgart, ist in der Berliner Szene als Pianist und Keyboarder aktiv und hat sein besonderes harmonisches Feeling in frei-improvisierenden Projekten erlernt und zur Perfektion verfeinert. Seine offenen Ohren lassen ihn blitzschnell auf alle musikalischen Gegebenheiten reagieren. Mit beiden hatte Moritz Stahl noch nie gespielt, aber ihren Klang konnte er beim Zusammenstellen seines Quintetts in sich hören. Bassist der Band ist **Lorenz Heigenhuber**. Der in Leipzig lebende und aus Bayern stammende Kontrabassist ist in unterschiedlichen Bands aktiv, derzeit besonders gefragt im Trio mit Pianistin **Olga Reznichenko**. Mühelos fließen

die komplexesten Tonfolgen mit sattem, holzig runden Sound aus seinen Fingern. Einzig mit Gitarrist Philipp Schiepek arbeitet Moritz Stahl häufig in unterschiedlichen Bands zusammen, beide sind befreundet und haben sich intensiv über dieses Bandprojekt ausgetauscht.

Diese Musiker brachte Moritz Stahl im Sommer 2022 für mehrere Konzerte im Münchner Jazzclub Unterfahrt zusammen. Ohne Probe legte der Saxophonist seinen Mitspielern am ersten Abend das komplexe Material vor, aus dem sich auch das Repertoire des Albums „Traumsequenz“ zusammensetzt, und der Traum nahm auf der Bühne Kontur an. Innerhalb dieser Sommerwoche wuchs die Band zusammen und der Wunsch nach einer gemeinsamen Aufnahme kam auf. Im Mai 2023 trafen sich die fünf wieder, ohne ein einziges Konzert in der Zwischenzeit, aber Moritz Stahl hatte zwischenzeitlich wieder viel Gedankenarbeit in die Kompositionen gesteckt. An die Magie der Live-Konzerte konnte direkt im Kyberg Studio in München angeknüpft werden. Der Traum von einer sehr persönlichen, aufregenden, anregenden und Horizont erweiternden Musik wurde Wirklichkeit für Moritz Stahl.

Dabei beeindruckt „Traumsequenz“ durchweg in klanglicher und gestalterischer Hinsicht. Gitarrist Philipp Schiepek, immer wieder auch an der Konzertgitarre, öffnet mit den filigranen Tönen der Nylonsaiten in so einem Kontext ungewohnte Klangräume, allerdings darf er auch hier seine Ton-Ideen zu einem dichten Geflecht zusammenwickeln und die Musik verliert durch den transparenten Klang nichts an Kraft. Vorsichtig ist das Album „Traumsequenz“ an keiner Stelle, alle fünf Beteiligten lassen sich auf die ungewisse Reise durch die Kompositionen von Moritz Stahl ein. Er selbst nimmt sich dabei als Solist Raum, lässt aber an vielen Stellen auch Luft. Sein satter, facettenreicher Tenorsaxophon ist präsent, aber nie dominant. Niemals ist der Saxophonist oder ein anderer Beteiligter auf Wirkung bedacht, die Musik entwickelt in rhythmischer und harmonischer Hinsicht, einen leidenschaftlichen Sog. In jeder Note spürt man die Erfahrung dieser zwar noch jungen, aber trotzdem immense ausdrucksstarken Improvisatoren. Das ist kein überhastetes Erstlingswerk eines emporrasenden Talents, das ist durchdachte und ausgefeilte Musik eines Musikers auf Augenhöhe mit den ganz Großen des internationalen Jazz zurzeit. Gerade wenn Moritz Stahls Sopran-saxophon erklingt, erst vor einiger Zeit hat er dieses Instrument wieder in sein Repertoire integriert, spürt man den musikalischen Forschergeist und die Lust an tonalen Entdeckungen. Da erinnert Stahl vom Ausdrucksspektrum her durchaus an Wayne Shorter, was sicher nicht das schlechteste ästhetische Vorbild ist.



© Gorg Stirnwei

Unter dem Namen „odizou“ ist Moritz Stahl auch als Künstler und Produzent im Bereich der Elektronischen Musik tätig und diese Seite kommt in den insgesamt fünf „Episoden“ sehr subtil auch auf „Traumsequenz“ durch. Das sind frei-improvisierte Parts aus unterschiedlichen Takes des Stücks „Procrastination Episode“. Jeder dieser komplett aus dem Moment heraus improvisierten Teile hat Stahl so gefallen, dass er eine Möglichkeit suchte, sie alle als eigenständige Stücke mit aufs Album zu nehmen. Diesen Passagen mit Klavier, Bass und Schlagzeug, haben Moritz Stahl und Philipp Schiepek im Nachhinein noch Saxophon- oder Gitarrenstimmen hinzugefügt. So entstand ein Kommentar zur schon aufgenommenen Musik, eine großartige Huldigung an den freien Moment. „Traumsequenz“ ist ein Statement eines Bandleaders, der seinen Weg und seine Ausdrucksweise gefunden hat, sich aber auf selbstbewusste Weise weiter auf die Suche macht. Traum weiter Moritz Stahl, es kommt große Musik dabei heraus!

<https://moritzstahl.com>

**KONTAKT:** cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D- 50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, [info@cubus-music.de](mailto:info@cubus-music.de)